

Demotica Selecta 2013

Maren Schentuleit*

DOI 10.1515/apf-2016-0019

Kongresse und Kongreßbände

In Leipzig hat das alle drei Jahre stattfindende internationale Fajum-Symposium getagt; die Akten sind 2015 erschienen: N. Quenouille, *Von der Pharaonenzeit bis zur Spätantike. Kulturelle Vielfalt im Fayum. Akten der 5. Internationalen Fayum-Konferenz, 29. Mai bis 1. Juni 2013, Leipzig, Wiesbaden 2015.*

Der Tagungsband des Trierer Ein-Tages-Kolloquiums zu demotischer Orthographie enthält neun Beiträge zur Graphie des Demotischen: S.P. Vleeming (Hg.), *Aspects of Demotic Orthography. Acts of an International Colloquium held in Trier, 8 November 2010.* Studia Demotica 11, Leuven 2013. Für den Bereich Papyrologie insbesondere interessant sind die Aufsätze von W. Clarysse und J.F. Quack. Clarysse ist der Verwendung von Determinativen in griechischen Lehnwörtern nachgegangen. Er kann nachweisen, daß die Varianten in den Schreibungen bei Titel und Namen von Herrschern weder einen politischen Grund haben noch ein Zeichen von Schriftverfall sind: „Determinatives in Greek Loan Words and Proper Names“, 1–24 (inklusive einer Liste aller bis dato bekannten Lehnwörter). Quack beschäftigt sich unter anderem mit dem Priestertitel *ḥm-Nj.t/emnithes* und verneint die häufig postulierte Beziehung zu der in Tebtynis-Texten belegten Bezeichnung *m-ntry*: „Zu einigen demotischen Gruppen umstrittener Lesung oder problematischer Ableitung“, 99–116.

Die Akten des 4. Internationalen Fajum-Symposiums in Bronnbach sind von C. Arlt und M.A. Stadler unter dem Titel *Das Fayyûm in Hellenismus und Kaiserzeit. Fallstudien zu multikulturellem Leben in der Antike*, Wies-

* **Kontakt:** Maren Schentuleit, Universität Heidelberg, Ägyptologisches Institut, Marstallhof 4, D-69117 Heidelberg, <Maren.Schentuleit@zaw.uni-heidelberg.de>

baden 2013 publiziert worden. Einen speziellen Fokus auf demotische Texte bietet der Beitrag von C. Arlt, „The Name Ostraka from Soknopaiou Nesos: Office Lottery or Ostracism in the Fayyûm?“, 7–17, in dem die Autorin den Verwendungskontext der sogenannten Namenostraka bespricht (355 demotische, drei griechische und ein zweisprachiges Ostrakon), die einen einzelnen Personennamen mit Filiation, selten einen Titel, aufweisen.

Zeitschriften und Sammelbände

Mit *Enchoria* 33 ist der Band für die Jahre 2012 und 2013 erschienen. Einzelne Beiträge sind unten besprochen.

Projekte und Hilfsmittel

J. Moje stellt eine von ihm geplante Paläographie epigraphischer Quellen vor, die Steininschriften und Graffiti vom 7. Jh. v.Chr. bis zum 5. Jh. n.Chr. umfassen soll: „Projektvorstellung: Eine Paläographie der demotischen Epigraphik (PDE)“, in: *Enchoria* 33 (2012–2013), 91–103.

Die Übersicht über neuere demotistische Literatur (mit Fokus auf die Erscheinungsjahre 2009–2011) mit kurzen Zusammenfassungen und einer Zusammenstellung von Rezensionen bietet die „Demotistische Literaturübersicht XXXIII“, in: *Enchoria* 33 (2012–2013), 113–184 von F. Hoffmann/F. Naether/F. Scalf und G. Widmer. Eine Neuerung der Übersicht ist, daß die Zusammenfassungen der Monographien in einer anderen Sprache als das besprochene Buch abgefaßt sind mit dem Zweck, einen größeren Rezipientenkreis zu erreichen.

Eine Zusammenstellung von bibliographischen Nachweisen zu fast 3000 griechischen, demotischen und zweisprachigen Mumienetiketten ist als Online-Ressource verfügbar: K.A. Worp, *Greek, Greek/Demotic and Demotic mummy labels. A Survey*. *Death on the Nile online publications* 1, Madrid 2013 <<http://www.proyectos.cchs.csic.es/death/node/15>>.

Der Index-Band zur *Demotischen Berichtigungsliste* ermöglicht zum einen das Nachschlagen einzelner Lexeme inklusive Anthroponyme, Götterbezeichnungen, Toponyme, Titel und Numeralia, zum anderen sind zwecks leichter Auffindbarkeit in den beiden ersten Bänden der *BL* verstreut publizierte Texte nach ihrer Inventarnummer aufgeführt: I. Hartmann/S.P. Vleeming, *A Berichtigungsliste of Demotic Documents. Indexes of New and Rejected Readings*. *Studia Demotica* 7C, Leuven u.a. 2013.

Informationen über den aktuellen Stand demotistischer Wort- und Texttools geben F. Hoffmann, „Die demotische Wortliste – virtuell erweitert“ und G. Vittmann, „Zur Arbeit an der Demotischen Textdatenbank: Textauswahl“, in: I. Hafemann (Hg.), *Perspektiven einer corpusbasierten historischen Linguistik und Philologie. Internationale Tagung des Akademienvorhabens „Altägyptisches Wörterbuch an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, 12.–13. Dezember 2011. Thesaurus Linguae Aegyptiae 4*, Berlin 2013, 263–268 und 145–154 [online unter <<https://edoc.bbaw.de/frontdoor/index/index/docId/2167>>; URN: <urn:nbn:de:kobv:b4-opus-24452> und <<https://edoc.bbaw.de/frontdoor/index/index/docId/2159>>; URN: <urn:nbn:de:kobv:b4-opus-24370>].

Fundberichte

In „Digging Diary“, in: *Egyptian Archaeology* 42 und 43 (2013) von P. Spencer sind Funde demotischer Textzeugnisse nicht explizit notiert. Für Medinet Habu und Mut el-Kharab werden die Arbeiten an Graffiti und Ostraka von T. di Cerbo und R. Jasnow bzw. G. Vittmann (in: *Egyptian Archaeology* 43 (2013), 30) erwähnt.

Für die Jahre 2010 und 2011 führt der Bericht von N. Grimal, E. Adly und A. Arnaudiès, „Fouilles et travaux en Égypte et au Soudan, 2010–2011“, in: *Orientalia N.S.* 82 (2013) Textfunde aus den Tempelarchiven in Soknopaiu Nesos (p. 92) und Tebtynis (p. 94) auf. Die Dime-Texte wurden im Abraum einer früheren Grabung des nahegelegenen Bauwerks ST 23 wiederentdeckt. Dabei handelt es sich um 132 römerzeitliche Ostraka, die inhaltlich und formal mit denen zu verbinden sind, die bereits 2005 und 2006 in eben jenem Gebäudeteil gefunden wurden. Die demotischen Texte, Ostraka, Dipinti und Papyri, aus Tebtynis stammen laut Bericht aus dem 2. und 1. Jh. v.Chr.

Überblicksbeiträge

D. Agut-Labordère stellt anhand von abnormhieratischen und demotischen Quellen die Struktur, Organisation und Entwicklung der Verwaltung in saitischer Zeit (26. Dynastie) dar: „The Saite Period: The Emergence of a Mediterranean Power“, in: J.C. Moreno García (Hg.), *Ancient Egyptian Administration. Handbook of Oriental Studies = Handbuch der Orientalistik, Sect. 1, Ancient Near East 104*, Leiden u.a. 2013, 965–1027.

Das demotische Textmaterial auf Ostraka aus Elephantine, das F. Hoffmann vorstellt, gibt unter anderem Auskunft über Steuern, Priestertitel,

Tempelorganisation und private rechtliche und ökonomische Transaktionen: „Demotic Ostraca from Elephantine“, in: D. Raue/St.J. Seidlmayer/Ph. Speiser, *The First Cataract of the Nile One Region – Diverse Perspectives*. Sonderschriften des Deutschen Archäologischen Instituts, Abt. Kairo 36, Berlin/Boston 2013, 91–96.

J.F. Quack hat für den neuen TUAT-Band eine Reihe von Hymnen und Gebeten an Isis und Osiris ausgewählt und übersetzt: „Demotische Hymnen und Gebete“, in: B. Janowski/D. Schwemer (Hgg.), *Hymnen, Klagelieder und Gebete*. Texte aus der Umwelt des Alten Testaments Neue Folge Band 7, Gütersloh 2013, 261–271

Linguistik und Grammatik

J.H. Johnson untersucht die verschiedenen Verwendungs- respektive Übersetzungsmöglichkeiten der Konstruktion *r* mit nachfolgendem Infinitiv in der Lehre des Chascheschonqi: „*R* + Infinitive in the Instructions of ‘Onchsheshonqy‘“, in: R. Gundacker/J. Budka/G. Pieke (Hgg.), *Florilegium Aegyptiacum. Eine wissenschaftliche Blütenlese von Schülern und Freunden für Helmut Satzinger zum 75. Geburtstag am 21. Jänner 2013*. Göttinger Miscellen Beihefte Nr. 14, Göttingen 2013, 198–206

Onomastik

Die in hieroglyphischer und demotischer Schrift bezeugten Anthroponyme iranischer Herkunft vom Ende des 6. Jhs. v.Chr. bis zum Beginn der makedonischen Zeit sind zusammengestellt und diskutiert in R. Schmitt/G. Vittmann, *Iranisches Personennamenbuch* Band 8: Iranische Namen in ägyptischer Nebenüberlieferung. Iranische Onomastik Nr. 13, Österreichische Akademie der Wissenschaften, Sitzungsberichte der Philosophisch-Historischen Klasse 842, Wien 2013.

Editionen:

Varia

Über 400 literarische, magische, religiöse und dokumentarische Texte überwiegend auf Ostraka der persischen und ptolemäischen Zeit geben Auskunft über die Verwaltung, die Wirtschaft und das soziale Leben der Tiernekropole in Nord-Sakkara: J.D. Ray, *Demotic Ostraca and Other Inscriptions from the Sacred Animal Necropolis, North Saqqara*. Texts from Excavations 16, London 2013.

Dokumentarisches

Eine Abrechnung über Brot anlässlich eines Festes in Theben mit Erwähnung verschiedener am Festgeschehen beteiligter Personengruppen haben F. Colin und C. Hartenstein, „Documents démotiques de Strasbourg, I: jour de fête sur la rive gauche“, in: *CdE* 88 (2013), 244–259 ediert und kommentiert.

Literarisches

K.-Th. Zauzich präsentiert eine neue Lesung einer Stelle in der Lehre des Chascheschonqi: „Anchescheschonqi 8,19“, in: *Enchoria* 33 (2012–2013), 185–187.

Religiöses

Eine magische Schutzfunktion für den Verstorbenen konstatiert M. Minas für 15 Quarzkiesel, die mit jeweils einem Gottesnamen beschriftet sind: „Pebbles Inscribed in Demotic from a Burial in the Tomb of Padikem at Tuna el-Gebel“, in: *Enchoria* 33 (2012–2013), 65–89.

J. Moje ediert hieroglyphisch-demotisch-griechische Inschriften auf Funerärobjecten und untersucht den Zusammenhang zwischen Inhalt der religiösen Formeln und der verwendeten Sprache respektive Schrift. Für die Inschriften der Opfertafel Berlin ÄM 2304 und des Sarges Berlin ÄM 504 handelt es sich um Ersteditionen: „Schrift- und Sprachwahl bei epigraphischen Triskripten des griechisch-römischen Ägypten mit einem demotischen Textteil“, in: *JSSEA* 39 (2012–13), 87–124.

Beiträge zur Kulturgeschichte

M. Ebeid stellt mehrere Papyri aus der Perserzeit vor, die einen Einblick in die Kultgemeinschaft des Gottes Hormerti in Tuna el-Gebel geben: „The Unknown Hormerti and the Archive of the Priests in the Ibiotapeion of the Tuna el-Gebel Necropolis“, in: M.C. Flossmann-Schütze et al. (Hgg.), *Kleine Götter – Grosse Götter. Festschrift für Dieter Kessler zum 65. Geburtstag*. Tuna el-Gebel 4, Vaterstetten 2013, 113–129.

H. Kockelmann versucht, anhand der Tempelarchitektur, der Dekoration der Tempelwände und dokumentarischer Quellen, darunter demotische Graffiti, Elemente des realen Kultbetriebes zu identifizieren: „Zur Kultpraxis auf Philae. Aussagen der Tempeldekoration und dokumentarischer Befund im Vergleich“, in: H. Beinlich (Hg.), *9. Ägyptologische*

Tempeltagung: Kultabbildung und Kultrealität. Hamburg, 27. September–1. Oktober 2011. Königtum, Staat und Gesellschaft früher Hochkulturen 3,4, Wiesbaden 2013, 97–127.

J. Moje analysiert den Text einer der wenigen rein ägyptischen bilinguen Funerärstelen unter den Gesichtspunkten Inhalt, Struktur und Zweck: „Die hieroglyphisch/demotische Stele Louvre E 13074: Synoptische Untersuchung der bilinguen Inschriften“, in: SAK 42 (2013), 233–249.

Anhand einer Untersuchung der Orthographie der graphisch sehr ähnlich aussehenden Wörter *wr* „groß“ und *hm* „klein“ kommt J.F. Quack zu dem Schluß, daß es neben dem „großen Gott“ auch den „kleinen Gott“ als Kategorie gegeben hat: „Zorn eines großen oder kleinen Gottes?“, in: M.C. Flossmann-Schütze et al. (Hgg.), *Kleine Götter – Grosse Götter. Festschrift für Dieter Kessler zum 65. Geburtstag*. Tuna el-Gebel 4, Vaterstetten 2013, 361–367.

Ausgehend vor allem von ägyptischen und griechischen Textquellen geht J.F. Quack der Frage nach der gegenseitigen Beeinflussung der verschiedenen religiösen und magischen Traditionen im 2. bis 4. Jh. n.Chr. in Ägypten nach: „Zauber ohne Grenzen“, in: A.H. Pries/L. Martzloff/R. Langer/C. Ambos (Hgg.), *Rituale als Ausdruck von Kulturkontakt. „Synkretismus“ zwischen Negation und Neudefinition, Akten der interdisziplinären Tagung des Sonderforschungsbereiches „Ritualdynamik“ in Heidelberg, 3.–5. Dezember 2010*. *Studies in Oriental Religions* 67 Wiesbaden 2013, 177–199.

J.F. Quack trägt demotische Textbelege zusammen, die zeigen, daß Herodots Geschichtswerk über Ägypten auf dem Zusammentragen von Informationen vor Ort beruht, was bedeutet, daß der Autor *in persona* im Land gewesen sein muß: „Quelques apports récents des études démotiques à la compréhension du Livre II d’Hérodote“, in: L. Coulon/P. Giovannelli-Jouanna/F. Kimmel-Clauzet (Hgg.), *Hérodote et l’Égypte. Regards croisés sur le livre II de l’Enquête d’Hérodote*. Collection de la Maison de l’Orient et de la Méditerranée 51, Série Littéraire et Philosophique 18, Lyon 2013, 63–88.

Basierend unter anderem auf demotischen und griechischen Texten untersucht J.F. Quack die Herkunft des Gottesnamens „Sarapis“ und seine Verbindungen zum lokal-memphitischen Gott Userhep und Osiris: „Sarapis – Bemerkungen aus der Sicht eines Ägyptologen“, in: N. Zenzen/T. Hölscher/B. Paarmann/K. Trampedach (Hgg.), *Aneignung und Abgrenzung. Wechselnde Perspektiven auf die Antithese von ‚Ost‘ und ‚West‘ in der griechischen Antike*. *Oikumene* 10, Heidelberg 2013, 229–255.

Unter wissenschaftsgeschichtlichen Aspekten beleuchtet J. Tait die Rezeption demotischer Erzählungen in der Ägyptologie und schließt Überlegungen zum antiken Leserkreis und möglichen Darbietungs-/Aufführungsformen an: „The Reception of Demotic Narrative“, in: R. Enmarch/V.M. Lepper (Hgg.), *Ancient Egyptian Literature. Theory and Practice. Proceedings of the British Academy 188*, Oxford 2013, 251–260.

Ausgehend von Ostraka aus Oxyrhynchos aus dem 2. Jh. v.Chr., die den Gottesnamen Dedun belegen, argumentiert H.-J. Thissen für eine ursprüngliche Herkunft des Gottes aus Ägypten und gegen einen Ursprung im nubischen Pantheon: „Von Nubien nach Oxyrhynchos: Dedun, ein kleiner Gott“, in: M.C. Flossmann-Schütze et al. (Hgg.), *Kleine Götter – Grosse Götter. Festschrift für Dieter Kessler zum 65. Geburtstag*. Tuna el-Gebel 4, Vaterstetten 2013, 495–501.

Das Pastophorion wird von S.E. Thomas anhand von demotischen und griechischen dokumentarischen Texten sowie des archäologischen Befundes bezüglich seiner Situierung im Tempel und seiner Architektur untersucht: „The Pastophorion: „Priests’ Houses“ in Legal Texts from Ptolemaic Pathyris and Elsewhere in Egypt“, in: *JEA* 99 (2013), 155–169. Als demotische Bezeichnung postuliert sie *s.t (n ḥw.t-ntr)* „Platz/Ort (des Tempels)“ und beschreibt diese als „priests houses“, allerdings ist auf einen 2014 erschienenen Aufsatz von F. Hoffmann und J.F. Quack hinzuweisen, die zum einen die demotische Wiedergabe korrigieren (*s.t n.t jrj.w-ꜥ3* „Platz der Pastophoren“), zum anderen deutlich machen, daß die Pastophoren eben nicht im Priesterrang standen, und drittens die von Thomas angezweifelte Lesung des demotischen Titels (*wn(?)* versus *jrj-ꜥ3*) stichhaltig belegen („Pastophoros“, in: A.M. Dodson/J.J. Johnston/W. Monkhouse (Hgg.), *A Good Scribe and an Exceedingly Wise Man. Studies in Honour of W. J. Tait*. GHP Egyptology 21, London 2014, 127–155). Zum Zweck, dem diese Pastophoria dienten, ist von derselben Autorin ein weiterer Aufsatz in *JEA* 100 (2014) erschienen. Zur Determinierung als „Dienstlokal“ siehe derweil: M. Chauveau, „Les archives démotiques du temple de Ayn Manâwir“, in: ARTA 2011.002 [Download: <<http://www.achement.com/document/2011.002-Chauveau.pdf>>].

K. Vandorpe und K.A. Worp besprechen demotisch und griechisch beschriftete Holztafelchen, die Strafzahlung für neukultiviertes Ackerland dokumentieren, und diskutieren die Semantik der involvierten Termini *prostimon* bzw. *qns*: „Paying prostimon for new vineyard land (T. BM inv. no. EA 56920). A Bilingual Set of Wooden Tablets from the Archive of Horos, Son of Nechoutes“, in: *CdE* 88 (2013), 105–115.